



Jugendhilfe Wolfenbüttel e.V.

# Jahresbericht 2018

Ambulante Sozialpädagogische Angebote  
für junge Straffällige



Jugendhilfe Wolfenbüttel e.V.  
Neuer Weg 6 · 38302 Wolfenbüttel  
Tel 05331 . 9963 0  
Fax 05331 . 9963 19  
[www.jugendhilfe-wolfenbuettel.de](http://www.jugendhilfe-wolfenbuettel.de)

# Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort.....	3
2. Betreuungsangebote/Weisungsformate.....	4
2.1 Betreuungsweisung/Einzelbetreuung.....	4
2.2 Soziale Gruppenangebote/Soziale Trainingskurse.....	4
2.2.1 Allgemeiner Sozialer Trainingskurs.....	5
2.2.2 Sozialer Trainingskurs „Sucht“.....	5
2.2.3 Sozialpädagogisch begleitete gemeinnützige Arbeitsweisung.....	7
2.3 Statistik.....	10
3. Täter-Opfer-Ausgleich (TOA).....	13
4. „Präventionskurs Sucht“.....	14
5. Projektarbeit.....	16
5.1 Projekt „Soziales Gruppenangebot für junge Geflüchtete“.....	16
5.2 Projekt „Rapfektion“.....	18
6. Modellprojekt Evaluation der LAG Niedersachsen.....	21
7. Arbeitskreise und Fortbildungen.....	24
8. Qualitätsentwicklung.....	24
9. Mitgliedschaft/Spenden.....	25
10. Kontakte.....	28
11. Impressum.....	29

## 1. Vorwort

**Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kollegen und Kolleginnen, verehrte Mitglieder und Förderer,**

mit dem vorliegenden Jahresbericht 2018 der **Ambulanten Sozialpädagogischen Angebote** für junge **Straffällige** erhalten Sie einen umfassenden Einblick in unsere Betreuungsarbeit von besonders benachteiligten jungen Menschen, die der Jugendhilfe Wolfenbüttel e. V. seit 35 Jahren durchführt. Neben den statistischen Auswertungen, möchten wir Sie über unsere unterschiedlichen Angebotsformate, erweiterte inhaltliche Ausrichtungen und Entwicklungen in der Straffälligenarbeit informieren.

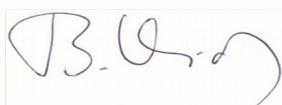
Das Fallaufkommen hat 2018 ein Niveau von 118 Teilnehmenden einschließlich der freiwillig Teilnehmenden erreicht. Der Anteil der Nachbetreuung von Pflichtteilnehmenden ist mit 41 Personen weiterhin recht hoch. Die freiwillige Nachbetreuung stellt für unsere Zielgruppe eine der wenigen Möglichkeiten dar, zeitnah niedrigschwellig Hilfe zu erhalten. Das Nachbetreuungssetting ist damit ein wichtiger Qualitätsfaktor unseres Angebotes. Einen weiteren Qualitätsaspekt der Betreuungsarbeit im Zwangskontext der sogenannten „Ambulanten Maßnahmen“ beinhaltet die Anzahl der erfolgreichen Weisungsabschlüsse. Diese lagen 2018 erneut bei knapp 90 %.

2018 konnten wir zum ersten Mal das Musikprojekt Rapfektion mit der maßgeblichen Unterstützung von Löwenhertz Braunschweig durchführen. Die jugendlichen Teilnehmer\*innen zeigten bei der Textgestaltung und musikalischen Umsetzung beeindruckende Fähigkeiten und waren mit sehr viel Einsatzfreude dabei.

Das abschließende Highlight des Jahres bildete unser Weihnachtsbasar, auf dem verschiedenste kreative Objekte aus Natur- und Recyclematerial ausgestellt wurden. Vom Holzschmuck bis zur Metallgarderobe konnten die Kleinode bei heißen Getränken und Waffeln bewundert und gegen eine Spende erstanden werden. Wir danken den Teilnehmenden des Arbeitsbereiches an dieser Stelle für ihren Einsatz, ihre Kreativität und ihre Ausdauer! Schauen Sie 2019 gerne wieder bei unserem Weihnachtsbasar vorbei, allein die angenehme Atmosphäre lohnt einen Ausflug.

An dieser Stelle möchten wir uns besonders bei unseren Kooperations- und Vernetzungspartnern für ihre sehr hilfreiche Unterstützung und die vertrauensvolle Zusammenarbeit in 2018 bedanken.

Mit freundlichen Grüßen



Beate Ulrich

## 2. Betreuungsangebote/Weisungsformate

### 2.1 *Betreuungsweisung/Einzelbetreuung*

Von den insgesamt 64 zugewiesenen Teilnehmer\*innen wurden 25 Personen im Rahmen der justiziellen Zuweisung und 17 Personen aus dem Gruppenangebot der sozialpädagogisch begleiteten Arbeitsweisung intensiv einzeln betreut. Insgesamt nahmen also 42 Teilnehmer\*innen das Angebot der intensiven Einzelbetreuung in Anspruch.

Innerhalb der Einzelbetreuung wurde mindestens ein wöchentlicher Termin für die Dauer von 2 Stunden durchgeführt, um die Jugendlichen oder Heranwachsenden bei ihren Schwierigkeiten zu unterstützen. Der Trend der letzten Jahre, dass viele Teilnehmer\*innen oder ihre Eltern von staatlicher Unterstützung an der Armutsgrenze leben, setzt sich weiter fort. Wie auch in den vergangenen Jahren, war die Anzahl derer, die familiäre Probleme und auch Schul-/Arbeitsprobleme hatten, wieder sehr hoch. Auffallend hoch war darüber hinaus der Anteil der jungen Menschen mit einem massiven Konfliktpotential und einer hohen Gewaltbereitschaft. Daraus resultierte, dass die Hauptschwerpunkte der Einzelbetreuung die Erarbeitung einer tragfähigen schulischen oder beruflichen Perspektive, die Stabilisierung und Sicherung der wirtschaftlichen Situation, das Bearbeiten und Reflektieren der familiären Probleme und die Reflexion des Konfliktverhaltens waren. Bei vielen Themen war eine Begleitung und enge Zusammenarbeit mit Behörden und anderen Institutionen erforderlich. Die gute Vernetzung vor Ort war dabei oft hilfreich und zielführend.

Alle pädagogischen Maßnahmen verfolgten das Ziel, den Einzelnen, trotz Mehrfachbelastungen und schlechter Bildungschancen, gesellschaftlich zu integrieren, um weitere Straffälligkeit zu vermeiden.

### 2.2 *Soziale Gruppenangebote/Soziale Trainingskurse*

Wie im Vorjahr fand im Jahr 2018 ein ganzjährig fortlaufender Sozialer Trainingskurs mit Schwerpunkt „Sucht“ statt. Der Soziale Trainingskurs mit Schwerpunkt „Gewalt“ wurde zur Mitte des Jahres aus einer fortlaufenden Gruppe, in eine geschlossene Gruppe geändert. Ein geschlossener Anti-Gewaltkurs (Konflikt-Kompetenz-Training) konnte wegen der fehlenden Zuweisungen nicht durchgeführt werden. Die Bausteine des Konflikt-Kompetenz-Trainings wurden in dem Angebot des allgemeinen Sozialen Trainingskurses integriert.

### 2.2.1 Allgemeiner Sozialer Trainingskurs

Im Jahr 2018 wurden insgesamt 12 neue Teilnehmer\*innen für dieses Angebot zugewiesen. Darüber hinaus haben 6 Teilnehmer\*innen aus dem Vorjahr 2017 das Angebot erst im Jahr 2018 abgeschlossen. Insgesamt haben somit 18 Jugendliche oder Heranwachsende das Angebot durchlaufen.

Der STK wurde von zwei hauptamtlich beschäftigten Sozialpädagog\*innen und einer Projektstudentin der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften, zunächst fortlaufend und ab Mitte des Jahres in Form einer geschlossenen Gruppe an jeweils einem Nachmittag pro Woche für die Dauer von drei Stunden durchgeführt.

Von den insgesamt 18 Teilnehmer\*innen im Berichtszeitraum waren 2 Personen weiblich und 16 Personen männlich. 10 Personen waren hauptsächlich aufgrund von Körperverletzungsdelikten und 4 Personen wegen Diebstahls zur Teilnahme verurteilt. Darüber hinaus gab es zusätzlich noch Verurteilungen wegen fahrlässiger Tötung, Bedrohung, Raub, Widerstand gegen die Staatsgewalt und Hausfriedensbruch, die zur Zuweisung in dieses Angebot führten. Wegen des hohen Anteils an Rohheitsdelikten waren Gewalt, Konfliktverhalten, Selbstregulation und Konfliktlösungsstrategien wesentliche Themenschwerpunkte des Kurses. Darüber hinaus wurden vielfältige, aufeinander aufbauende, Themen in der Gruppe bearbeitet. Dazu wurden die Teilnehmenden angeregt, sich durch zu Hilfenahme unterschiedlicher Settings sowie Interaktionen, mit sich selbst zu beschäftigen und sich selbst als Individuum besser kennen zu lernen. Demnach waren, neben den bereits erwähnten Punkten, die eigene Biografie und Lebenswelt, Zukunftsplanung, Selbst- und Fremdwahrnehmung, Kommunikation, das Strafverfahren sowie auch die verschiedenen Gesetze, Themen in der Gruppe. Durch eine geschlossene Gruppe und konstante Anzahl an Teilnehmenden konnte der Gruppenzusammenhalt wachsen und sich ein vertraulicher Rahmen entwickeln. Dieser wurde häufig von den jungen Menschen genutzt, um persönliche Themen anzusprechen.

Darüber hinaus gab es als besondere Gruppenaktionen gemeinsames Kochen und Bogenschießen, welche von den Teilnehmenden mit großer Begeisterung und Dankbarkeit wahrgenommen wurden.

### 2.2.2 Sozialer Trainingskurs „Sucht“

Auch im Jahr 2018 wurde der Soziale Trainingskurs „Sucht“, der ein Kooperationsangebot von Jugendhilfe Wolfenbüttel e.V. und der Lukas-Werk Gesundheitsdienste GmbH ist, erfolgreich durchgeführt. Dieses spezialisierte Gruppenangebot für Jugendliche, die wegen eines Verstoßes gegen das Betäubungsmittelgesetz oder einer Straftat, die im Zusammenhang mit Alkohol- oder Drogenkonsum begangen wurde, besteht bereits seit 15 Jahren.

Der Suchtmittelkonsum bei Jugendlichen hat andere Funktionen und auch Ursachen als bei Erwachsenen. Daher bedarf es spezieller methodischer Ansätze, um dieser Zielgruppe gerecht zu werden. Die Arbeitsbereiche Sucht- und Jugendhilfe verbinden sich metho-

**Ambulante Sozialpädagogische Angebote für junge Straffällige**

disch in der Schnittmenge Suchtmittelkonsum und Straffälligkeit/Sozialverhalten. Die jeweiligen Inhalte werden in einem themenspezifischen zielgruppenorientierten Kurs vermittelt.

In der Auseinandersetzung mit anderen Jugendlichen (Integration der peer-group) setzen sich die Jugendlichen kritisch mit ihrem eigenen Konsum auseinander, erfahren Risiken der Suchtstoffe und versuchen anhand von Biografiearbeit individuelle Ursachen für den Suchtmittelkonsum zu erarbeiten.

Im Jahr 2018 haben 14 Jugendliche im Alter von 15 bis 21 Jahren am Sozialen Trainingskurs „Sucht“ teilgenommen, womit sich die Teilnehmerzahl im Vergleich zum Vorjahr verdoppelt hat. Von den Teilnehmenden waren 12 Personen männlich und 2 Personen weiblich.

Die Straftaten der betreuten Jugendlichen waren: Diebstahl, Verstöße gegen das Betäubungsmittelgesetz, Schulverweigerung, Fahren ohne Fahrerlaubnis, Trunkenheitsfahrt, Gefährlicher Eingriff in den Straßenverkehr, Beamtenbeleidigung, Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte und Beleidigung.

**Die Themenbausteine des Kurses waren:**

- ◆ Bearbeitung der Straftat (JGG/Bewährung/Straßenverkehrsordnung/MPU/Drogen-screening)
- ◆ Informationen über die verschiedenen Substanzen, Wirkungen, körperliche und psychische Folgen
- ◆ Ursachen und Funktionen des Konsums/Konsumprotokoll/Biografiekurve
- ◆ Individuelle Risiko und Problemeinschätzung der Teilnehmer\*innen
- ◆ Was ist Sucht, Abhängigkeitsstadien, Psychose und Sucht
- ◆ Erörterung der Vorteile eines abstinenten Lebens
- ◆ Erarbeiten der Ressourcen der Teilnehmer\*innen

Dokumentationsfilme zu folgenden Themen wurden angesehen und bearbeitet: Jugendstrafvollzug, Suchtstoffe (GHB, Crystal Meth, Cannabis), jugendliches Rauschtrinken und Alkoholvergiftung, Computerspielsucht und ein Film über ein „Rap-Projekt“ mit Straftätern in Südamerika.

Zusätzlich wurden erlebnisorientierte Aktionen als Alternative zum konsumorientierten Freizeitverhalten durchgeführt.

### 2.2.3 Sozialpädagogisch begleitete gemeinnützige Arbeitsweisung

Im Jahr 2018 haben insgesamt 37 Jugendliche und Heranwachsende am Angebot der sozialpädagogisch betreuten Arbeitsweisungen teilgenommen. Von den insgesamt 37 neu zugewiesenen Teilnehmer\*innen waren 23 Personen männlich und 14 Personen weiblich. Die Anzahl der abzuleistenden Stunden variierte von 5 bis 60 Stunden. Davon leisteten 13 Teilnehmer\*innen 20 Stunden und weniger ab, 15 Personen 21 bis 30 Stunden, 7 der Teilnehmer\*innen mussten zwischen 31 und 50 Stunden ableisten und 2 Personen mehr als 50 Stunden.

Das Durchschnittsalter der Betreuten betrug 17,9 Jahre bei den männlichen Teilnehmern und 16,6 Jahre bei den weiblichen Betreuten.

Die dominierenden Delikte waren in diesem Jahr Diebstähle (8 Personen), Körperverletzungen (8 Personen) sowie Ordnungswidrigkeiten (8 Personen). Darüber hinaus gab es folgende Delikte: Betrug, Unterschlagung, unerlaubter Besitz von Betäubungsmitteln, Sachbeschädigung, Verletzung des höchstpersönlichen Lebensbereiches durch Bildaufnahmen und Beleidigung.

Das Angebot der sozialpädagogisch betreuten Arbeitsstunden wurde, wie in den letzten Jahren auch, als ganzjährig fortlaufendes Gruppenangebot durchgeführt. An einem festen Nachmittag pro Woche konnten die jungen Menschen in den Räumlichkeiten und auf dem Gelände des Jugendhilfe Wolfenbüttel e.V. jeweils 3 Stunden ableisten. Begleitet wurde das Angebot von zwei hauptamtlichen Sozialpädagoginnen und einem Tischler für die handwerkliche Anleitung, die je nach aktueller Gruppengröße, von einer Honorarkraft oder einer Projektstudentin unterstützt wurden.

Folgende Inhalte/Tätigkeiten waren im Berichtsjahr Bestandteil der sozialpädagogisch betreuten Arbeitsleistungen:

- ◆ Pflege des Gartens und des Außengeländes
- ◆ kleinere Instandhaltungsarbeiten am Haus und am Außengelände
- ◆ kreative Projekte mit dem Werkstoff Holz
- ◆ Bearbeitung jugendspezifischer Themen aus der Lebenswelt der jungen Menschen
- ◆ kleinere themenorientierte Einheiten, wie beispielsweise die Reflexion der eigenen Straftat, das Jugendstrafrecht und -verfahren, biografisches Arbeiten, etc.

Weiterhin entstand im letzten Jahr aus den verschiedenen Projekten mit Holz, der Pflege des Gartens und des Außengeländes sowie dem Upcycling vermeintlich nicht mehr brauchbarer Materialien, die Idee eines Weihnachtsbasars. Diese Idee war sinnstiftend und zugleich Motor für die Auswahl der Projekte. Die jungen Menschen bereiteten die Projekte vor, halfen bei der Gestaltung der Einladungen und waren gleichzeitig Gastgeber bei der Durchführung des Basars. Die Resonanz auf dieses große Projekt „Basar“ war

durchweg positiv, weshalb in den kommenden Jahren die Gestaltung des Weihnachtsbassars ausgebaut und beibehalten werden soll.



Zusätzlich zu den regulär anfallenden Aufgaben im Garten, am Haus sowie der Projektarbeiten wurde eingeführt, dass saisonal und preiswert gekocht oder gebacken wird. Auf diesem Wege haben die jungen Menschen bspw. die selbst geernteten Äpfel oder Zwetschgen aus dem Garten des Jugendhilfe Wolfenbüttel e.V. weiter verarbeiten können und gleichzeitig ihre Fähigkeiten in der Küche geschult. Dies stieß bei allen auf großes Interesse und Freude.

Weiterhin wurde die gute Vernetzung vor Ort genutzt und die örtliche Beratungsstelle zur beruflichen Orientierung (Pro-Aktiv Center) besucht.

Vor Beginn der Weisung werden jeweils ausführliche Erstgespräche geführt, um die Hintergründe der Straftat, individuelle Problemlagen und Unterstützungsbedarfe des Jugendlichen zu ermitteln. Anschließend wurde überprüft, ob die junge Person ggf. vorrangig individueller Unterstützung bedarf, bevor sie in die Gruppe einmünden kann. Aus diesem Grund haben von den 37 Teilnehmenden insgesamt 17 Personen einen erweiterten Unterstützungsbedarf bekommen, in Form einer intensiven Einzelbetreuung. Die restlichen 20 Teilnehmenden erhielten eine Einzelunterstützung nach Bedarf. In diesem Setting wurden dann Themen wie Zukunftsperspektiven, schulische und berufliche Orientierung, wirtschaftliche Absicherung, Schuldenregulierung oder der Aufenthaltsstatus bearbeitet.

Die Gruppentermine der sozialpädagogisch betreuten Arbeitsstunden wurden immer mit



## Ambulante Sozialpädagogische Angebote für junge Straffällige

einer Befindlichkeitsrunde begonnen, anschließend wurden die aktuell anliegenden Projekte thematisiert und die Aufgaben verteilt. Gleichzeitig bot die Anfangsrunde den jungen Menschen Raum, um aktuelle „Herzensthemen“ mitzuteilen. Neben aktuellen Projekten wurden auch jugendspezifische Themen aus deren Lebenswelt besprochen, wie beispielsweise das Jugendstrafrecht und -verfahren.

Zusätzlich zu dem Angebot der betreuten sozialpädagogischen Arbeitsstunden wurden 6 Personen aufgrund ihrer massiven Suchtgefährdung, in den Sozialen Trainingskurs „Sucht“ integriert. Darüber hinaus wurden ebenfalls 6 Teilnehmer\*innen, die aufgrund von Körperverletzungsdelikten strafrechtlich in Erscheinung getreten sind, in den Sozialen Trainingskurs, mit Schwerpunkt „Gewalt“ aufgenommen. Dort wurde thematisch auf die individuellen Schwierigkeiten im Gewaltbereich eingegangen, um eine Auseinandersetzung mit dem persönlichen Konfliktverhalten zu fördern und neue Konfliktlösungsstrategien zu erproben.

## 2.3 Statistik

### 1. Überblick über die Pflichtteilnehmer\*innen

	Anzahl 2018	männl.	weibl.	Stadt	Landkreis
Betreuungsweisungen:	27	23	4	11	16
Betr. Arbeitsweisungen:	37	23	14	21	14
<b>Zuweisungen insgesamt:</b>	<b>64</b>	<b>46</b>	<b>18</b>	<b>34</b>	<b>30</b>

	Anzahl 2018	Durchschnittsalter (in Jahren)		Ausl. männliche Jugendliche	Ausl. weibliche Jugendliche
		männl.	weibl.		
Betreuungsweisungen:	27	17,8	18,3	5	1
Betr. Arbeitsweisungen:	37	17,9	16,6	7	0
<b>Gesamt:</b>	<b>64</b>	<b>17,9</b>	<b>17,5</b>	<b>12</b>	<b>1</b>

Betreuungsweisungen, die 2017 begonnen und 2018 beendet wurden:

- ◆ 12 Personen

Betr. Arbeitsweisungen, die 2017 begonnen und 2018 beendet wurden:

- ◆ 6 Personen

Pflichtteilnehmer\*innen insgesamt: 82 Personen

### 2. Überblick: Freiwillige Teilnehmer\*innen

freiwillige Teilnehmer*innen nach Ablauf der Pflichtzeit	41 Personen
Freunde und Freundinnen der Pflichtteilnehmer*innen	6 Personen
sonstige Teilnehmer*innen, die Beratungsgespräche in Anspruch nahmen	7 Personen

**Ambulante Sozialpädagogische Angebote für junge Straffällige****3. Mehrfachsanktionen bei den Betreuungsweisungen**

A. Von Doppelsanktionen betroffene Jugendliche: 10 Personen

B. Von Dreifachsanktionen betroffene Jugendliche: 0 Personen

C. Von Vierfachsanktionen betroffene Jugendliche: 0 Personen

**3.1 Die Doppel- bzw. Mehrfachsanktionen betreffenden Betreuungsweisungen**

Betreuungsweisung und Arbeitsstunden: 9 Personen

Betreuungsweisung und Fahrerlaubnisperre: 1 Personen

Betreuungsweisung u. Jugendstrafe auf Bewährung: 0 Person

Betreuungsweisung und Geldstrafe: 0 Personen

Anmerkung: Doppelnennungen sind möglich!

**3.2 Zeitdauer der Betreuungsweisungen:**

Zeitdauer:	Anzahl
3 Monate	8 Person
6 Monate	19 Personen

**4. Mehrfachsanktionen bei betreuten Arbeitsweisungen:**

Von Doppelsanktionen betroffene Jugendliche: 9 Personen

Von Dreifachsanktionen betroffene Jugendliche: 0 Personen

**5. Zeitdauer der betreuten Arbeitsweisungen:**

Zeitdauer:	Anzahl:
unter 20 Stunden	8 Person
20-29 Stunden	9 Personen
30-39 Stunden	12 Personen
40-49 Stunden	4 Personen
50-100 Stunden	4 Person
über 100 Stunden	0 Personen

## 6. Art und Anzahl der aufgetretenen Delikte

Deliktarten	Betreuungsweisungen	Betr. Arbeitsweisungen
	27 Personen	37 Personen
Körperverletzung	4	7
gefährliche Körperverletzung	0	2
Verstoß gegen das BTMG	4	4
Sachbeschädigung	1	3
Widerstand gegen die Staatsgewalt	2	0
Straßenverkehrsdelikte	4	1
Beleidigung	2	2
Bedrohung	1	0
Betrug	0	2
versuchter Betrug	1	0
Leistungerschleichung	1	0
Diebstahl	8	10
Hausfriedensbruch	1	0
Fahren ohne Fahrerlaubnis	1	0
falsche Verdächtigung	0	1
Raub	1	0
Unterschlagung	0	1
Schulpflichtverweigerung	2	7
fahrlässige Tötung	1	0
unerlaubter Waffenbesitz	1	0
Verletzung des höchstpers. Lebensbereiches durch Bildaufnahmen	1	1

(Mehrfachnennungen möglich)

### 3. Täter-Opfer-Ausgleich (TOA)

Im Bereich des Täter-Opfer-Ausgleichs gab es 2018 im Rahmen von Diversionsverfahren drei Zuweisungen über die Staatsanwaltschaft Braunschweig. Eine Zuweisung erfolgte nach Urteil des Amtsgerichts Wolfenbüttel. Insgesamt waren an den Fällen 11 junge Menschen als Tatverantwortliche (7) und Geschädigte (4) beteiligt. Bis auf eine Person, wurden mit allen z.T. mehrfach Einzelgespräche zur Tatverarbeitung und Vorbereitung auf ein mögliches Ausgleichsgespräch geführt. In zwei Fällen lehnten die Geschädigten ein persönliches Ausgleichsgespräch mit den Tatverantwortlichen ab. In einem der Fälle wurde ein Entschuldigungsschreiben formuliert. In einem weiteren Fall wurden vor dem Hintergrund massiver gegenseitiger Gewaltanwendung und Bedrohungen zahlreiche Gespräche mit den Beteiligten geführt. Das Ausgleichsverfahren konnte hier positiv mit einer Klärung der Konfliktsituation und gegenseitigen Entschuldigungen beendet werden. In einem Fall war der Tatverantwortliche nicht zu erreichen, so dass allein mit der Geschädigten beratende Gespräche durchgeführt wurden.

Neben dem klassischen Ausgleichsverfahren im Rahmen einer Konfliktschlichtung oder Wiedergutmachung bieten wir auch :

- ◆ Konfliktvermittlung bei Selbstmeldern
- ◆ Wiedergutmachungskonferenzen für Konfliktfälle bei größeren Gruppen/Familien
- ◆ Aufklärung und Schlichtung bei Mobbingfällen
- ◆ Aufarbeitung der Tatfolgen ohne Begegnung von Geschädigten und Tatverantwortlichen

#### Kurzbeschreibung des Ausgleichsverfahrens / TOA

Durch das Ausgleichsangebot erhalten die Betroffenen einer Straftat die Möglichkeit mit Hilfe einer/eines allparteilichen Vermittlers\*in die Auswirkungen einer Straftat zu be- und verarbeiten.

Unter der Voraussetzung einer freiwilligen Teilnahme wird eine Begegnung aller Beteiligten durch Vorgespräche intensiv vorbereitet. Neben der Konfliktbearbeitung erarbeiten die Beteiligten eine gemeinsam ausgehandelte und von allen akzeptierte Form der Wiedergutmachung. Sind die Voraussetzung einer direkten Begegnung nicht gegeben, können auch andere Formen der Konfliktschlichtung und Wiedergutmachung angeboten werden ( Brief, Video, etc.).

Der TOA richtet sich an jugendliche und heranwachsende Beschuldigte einer Straftat und deren Geschädigte. Zusätzlich können Familienangehörige , indirekt Betroffene, weitere Bezugspersonen, Unterstützer aus dem sozialen Umfeld oder professionelle Fachkräfte einbezogen werden.

Folgende **Voraussetzungen** bilden die Grundlage für die Durchführung :

- freiwillige Teilnahme
- persönlicher Tatbezug / persönliche Betroffenheit / persönliches Interesse an der Teilnahme
- Tateingeständnis seitens des/der Tatverantwortlichen
- Bereitschaft zur Selbstreflexion / Entschuldigung und ggf. Wiedergutmachung zu leisten

Deliktsschwere und strafrechtliche Vorbelastungen bilden für eine Teilnahme keine Hinderungsgründe. Die Geschädigten sollten bei einer persönlichen Begegnung nicht (mehr) unter einer posttraumatischen Belastungsstörung (PTBS) leiden und sich einer Begegnung mit dem\*/den Täter\*innen gewachsen fühlen.

**Ambulante Sozialpädagogische Angebote für junge Straffällige****Allgemeine Zielsetzungen von Ausgleichsverfahren /TOA**

- Förderung von Eigenverantwortung und Partizipation;
- umfassende Wahrnehmung und Würdigung der Auswirkungen einer Tat von und für alle Beteiligten/Betroffenen;
- alle Beteiligten können sich als aktiv Handelnde begreifen, deren Zutrauen, Verantwortungsübernahme und Konfliktkompetenz nachhaltig gestärkt werden;
- Verletzungen werden ausgeglichen bzw. besser verarbeitet und (Folge-)Kosten können minimiert werden;
- durch die Einstellung des Verfahrens werden weitere Viktimisierungen der Geschädigten vermieden und die Gefahr von Stigmatisierungen jugendlicher Straftäter\*innen minimiert.

**4. „Präventionskurs Sucht“**

Der Suchtmittelkonsum ist in den letzten Jahren in der Gesamtbevölkerung glücklicherweise zurückgegangen.

Auch bei Jugendlichen ist der regelmäßige Gebrauch von Tabak und Alkohol rückläufig. Trotz allem gibt es, insbesondere im Bereich der illegalen Substanzen, Jugendliche mit einem äußerst problematischen Suchtmittelkonsum.

Der „Präventionskurs Sucht“ stellt ein niedrighschwelliges Gruppenangebot für Jugendliche im Alter von 14 bis 20 Jahren dar und richtet sich an Teilnehmende, die noch nicht erheblich strafrechtlich aufgefallen sind und die aufgrund ihres Suchtmittelkonsums Schwierigkeiten in Schule, Elternhaus, bei Bildungsträgern und Wohneinrichtungen haben.

Diesen Kurs führen wir in Kooperation mit der Präventionsbeauftragten des Landkreises Wolfenbüttel und der Präventionsfachkraft der Lukas Werk Gesundheitsdienste GmbH Wolfenbüttel seit 15 Jahren durch.

Da der Suchtmittelkonsum bei Jugendlichen andere Funktionen und auch Ursachen als bei Erwachsenen hat, bedarf es spezieller methodischer Ansätze um dieser Zielgruppe gerecht zu werden.

Die Teilnahme an dem Kurs ist prinzipiell freiwillig, die Jugendlichen melden sich in der Regel jedoch nicht selbstständig zu diesem Kurs an, da ihnen erfahrungsgemäß das Problembewusstsein bezüglich ihres Suchtmittelkonsums fehlt.

Sie werden über das Jugendgericht, Schulen und Bildungsträger sowie über die Eltern zu uns vermittelt.

In der Auseinandersetzung mit anderen Jugendlichen (Integration der peer-group) setzen sich die Teilnehmer\*innen kritisch mit ihrem eigenen Konsum auseinander, erfahren Risiken der Suchtstoffe und versuchen anhand von Biographiearbeit individuelle Ursachen für den Suchtmittelkonsum zu erarbeiten.

**Themen des Kurses:**

- ◆ eigene Konsummuster erkennen
- ◆ Reflexion über das Rauscherleben
- ◆ Risikoverhalten erkennen und einschätzen
- ◆ persönliche realistische Ziele setzen und Erfolge realisieren
- ◆ eigene Stärken und Ressourcen erkennen
- ◆ konsumunabhängige Kontaktfähigkeit erweitern
- ◆ Verantwortung übernehmen und Konsequenzen tragen lernen
- ◆ Suchtmittelkonsum reduzieren
- ◆ Vermittlung von gesundheitlichen, rechtlichen und sozialen Aspekten des Konsums
- ◆ im Idealfall Hinführung zur Abstinenz von illegalen Suchtstoffen

**Ablauf des Kurses:**

- ◆ Vorstellungsrunde, Gruppenregeln
- ◆ Partnerinterview
- ◆ „Suchtbeutel“ (stoffliche und nicht stoffliche Süchte, legale und illegale Suchstoffe, u.s.w.)
- ◆ Suchtverlauf, Abhängigkeitsstadien
- ◆ eigenes Konsumprofil erstellen
- ◆ individuelle Einschätzung zum Suchtverlauf erläutern und reflektieren
- ◆ Film über das exzessive Rauschtrinken Jugendlicher

Im Jahr 2018 wurde der „Präventionskurs Sucht“ 3x durchgeführt.

## 5. Projektarbeit

### 5.1 Projekt „Soziales Gruppenangebot für junge Geflüchtete“

Das Projekt, an dem insgesamt 17 junge Menschen unterschiedlicher Herkunft im Alter zwischen 15 und 21 Jahren teilgenommen haben, erstreckte sich über einen sechsmonatigen Zeitraum vom 30.11.2017 bis 31.05.2018 und umfasste insgesamt 23 wöchentliche Treffen. Zusätzlich wurde in der Mitte des Projekts (März 2018) eine Kreativwoche durchgeführt.

Ziel des Projekts war es, den jungen Menschen eine Orientierungsmöglichkeit in ihrem neuen Lebensabschnitt und ihrer neuen Lebenswelt unter Berücksichtigung ihrer individuellen Fluchterfahrung zu geben. Aus dieser Orientierungshilfe heraus sollten sich nachhaltige Sicherheit und Perspektiven etablieren, um eine gelungene Integration zu ermöglichen. Durch die reale Erlangung dieser Ziele wurde dem präventiven Charakter des Projekts Rechnung getragen. Themen wie politische und religiöse Radikalisierung bzw. Schaffung eines Bewusstseins für eine verantwortungsvolle Rollenfindung in unserer Gesellschaft unter Beachtung der hiesigen Werte und Normen konnten offen thematisiert und reflexiv bearbeitet werden.

Die bearbeiteten Projekthalte wurden durch ein Präferenz-Ranking von den Teilnehmenden selbst bestimmt. Die Methoden, um die Fragestellungen verständlich und bearbeitbar zu gestalten, waren vielfältig. So gab es z. B. Spontangespräche (Religion und Intensität der Ausübung), Kooperationsspiele (Konfliktfähigkeit), Bewegungseinheiten (Eigen- und Fremdwahrnehmung), Kreativangebote (Stärkung des Selbstbewusstseins), Rollenspiele (Berufs- und Ausbildungsperspektiven) und Kocheinheiten (praktische Erprobung der eigenen Fähigkeiten und Ressourcen). Allen Projekttreffen gemein war, dass die Teilnehmenden die Inhalte der vergangenen Zusammenkünfte in eigenen Worten in deutscher Sprache zusammengefasst und unter Anleitung verschriftlicht festgehalten haben.

Zu diesem Zweck hat jeder junge Mensch direkt zu Beginn der Maßnahme eine Mappe individuell gestaltet. In dieser wurden die verschriftlichten Projekthalte gebündelt, sowie Informationen, Adressen und weitere nützliche Tipps und Anregungen gesammelt. Diese Mappe soll der Nachhaltigkeit dienen, da sie zum Projektabschluss jedem Teilnehmenden als Erinnerung mitgegeben wurde.

Für den Kreativworkshop konnten zwei Fachkräfte gewonnen werden, ein Steinmetz- und Bildhauermeister und ein erfahrener metallverarbeitender Künstler. Gemeinsam mit unseren Projektteilnehmer\*innen konnten an diesen vier intensiven Tagen à jeweils sechs Stunden in unserem angrenzenden Gartengelände die eigenen kreativen und handwerklichen Fähig- und Fertigkeiten erprobt werden. Für die Durchführung des Projekts konnten drei einheimische Jugendliche aus der Region dazugewonnen werden. Aufgeteilt in zwei den Materialien entsprechend interessengeleiteten Gruppen, wurde nach einer Einfüh-



**Ambulante Sozialpädagogische Angebote für junge Straffällige**

rung in Sicherheit, Bekleidung, Umgang mit Material und Werkzeugen mit der kreativen Umsetzung der Ideen begonnen.

Während in der Steinmetzgruppe jede\*r Teilnehmer\*in ihrer/seiner individuellen Idee zur emotionalen Verarbeitung ihrer/seiner Lebenslage Ausdruck verleihen konnte, entwickelte sich in der Metallgruppe ein Gemeinschaftsprojekt, in Form einer überlebensgroßen, stark wirkenden, menschlichen Statue.



Die Teilnehmer\*innen der beiden Gruppen fanden in dem täglichen gemeinsamen Mittagessen die Möglichkeit, sich auszutauschen und gegenseitig Anregungen zu geben. Angefacht durch dieses Miteinander kam gegen Ende des Kreativworkshops der Wunsch auf, die erstellten Kunstwerke aus beiden Gruppen zusammenzufügen. Die beiden Fachkräfte ermöglichten uns, durch einen späteren Termin, diesen Wunsch umzusetzen. Die Statue aus Metall bekam aus Stein gemeißelte Gliedmaßen sowie einen Kopf. Diese Körperteile wurden fachmännisch zusammengesetzt. Das vollendete Kunstwerk steht sichtbar im Außengelände unserer Einrichtung und ist ein schöner Ausdruck gemeinsam erlebter intensiver Zeit.



**Ambulante Sozialpädagogische Angebote für junge Straffällige**

Alle Teilnehmer\*innen erhielten umfassende Einführungen in die entsprechenden handwerklichen Techniken und eine Vorstellung von den beruflichen Anforderungen des jeweiligen Handwerks.

Der Projektdurchgang endete am 31.05.2018 in einem kleinen Abschiedsfest mit allen Teilnehmenden.

Darüber hinaus ist es gelungen, dauerhafte Kontakte für unsere Teilnehmer\*innen über die Projektdauer hinaus in hiesige Verbände zu ermöglichen. Mehrere junge Menschen sind mittlerweile fest in diversen Sportvereinen integriert und nehmen regelmäßig an den entsprechenden Angeboten teil. Des Weiteren haben sechs der Teilnehmer\*innen erfolgreich an einer JuLeiCa-Schulung (Schulung zum Erwerb einer Gruppenleiter-Karte) eines Netzwerkpartners teilgenommen. Das Ziel, eine Orientierungshilfe und daraus resultierende Sicherheit und Perspektiven zu eröffnen, ist durch den nachhaltigen Kontakt zu einheitlichen Jugendlichen über die Projektdauer hinaus erreicht worden.

## 5.2 Projekt „Rapfektion“

In der Zeit vom 09.04. – 18.04.2018 fand eine Kooperation der Jugendhilfe Wolfenbüttel mit dem Projekt „Rapfektion“ der Stadt Braunschweig statt.

Das Projekt „Rapfektion“ ist integriert in das Projekt „Löwenhertz“ in Braunschweig. Die Stadt Braunschweig ist im bundesweiten Vergleich im Bereich Musikkultur mit Löwenhertz, dem Projekt zur musikalischen Breitenförderung, sehr gut aufgestellt. Es ist der Abteilung Jugendförderung des Fachbereiches Kinder, Jugend und Familie unterstellt und befasst sich seit über 20 Jahren mit den Bedürfnissen und der Förderung von jungen Musikern.

„Rapfektion“ ist das von Löwenhertz initiierte Rap-Projekt, das sich an junge Rapper zwischen 13 bis 20 Jahren richtet.

Das Projekt soll der Zielgruppe ermöglichen, unter professioneller Anleitung, zum eigenen, neuen und realitätsbezogenen Rap zu finden.

Am Ende eines Projektes steht die Herstellung eines eigenen Songs und einer eigenen CD.

Voraussetzungen für die Teilnahme sind:

- ◆ der Verzicht auf Gewalt, Sexismus und Diskriminierung in den Texten
- ◆ pünktliche und regelmäßige Teilnahme an den Treffen
- ◆ schulische Verpflichtungen gehen vor

Die Projektziele sind sehr vielfältig. Ein Ziel ist es, in einem vorgegebenen Zeitraum etwas Neues und Eigenes zu schaffen, das sich neben den üblichen Spielarten des Rap behaupten kann.

**Ambulante Sozialpädagogische Angebote für junge Straffällige**

Neben dem Erwerb von Sprachkompetenz sollte Durchhaltevermögen, Zuverlässigkeit, Kritikfähigkeit, zielorientiertes Arbeiten und ein gutes Sozialverhalten bei den Teilnehmer\*innen gefordert und gefördert werden.

Rap ist eine Form der Sprache und wir gehen davon aus, dass Sprache unser Handeln und das Sozialverhalten beeinflusst.

Gemeinsames Musizieren fördert die Persönlichkeitsentwicklung.

Mit dem Medium Rap können auch Jugendliche unterer Einkommens- und Bildungsschichten erreicht werden, da hierfür nicht das kostenaufwendige Erlernen eines Musikinstrumentes notwendig ist.

Rapmusik und das damit verbundene Image ist für Jugendliche äußerst attraktiv.

Bei diesem Projekt geht es nicht darum, über sprachliche Grenzüberschreitungen und Tabubrüche den schnellen Erfolg herbeiführen zu können, wie es viele prominente Rapper tun. Die Texte sind dann menschenverachtend und beinhalten Diskriminierungen über Minderheiten, Frauenfeindlichkeit und Gewaltverherrlichung.

„Rapfektion“ bietet daher eine Alternative zum vordergründigen Imagegehabe jenseits irrationaler „Ghettoromantik“.

Die Teilnehmer\*innen erkennen bei „Rapfektion“, dass Erfolg nur über Leistung, Durchhaltevermögen, Mut und Kreativität zu bekommen ist.

Initiiert über mehrere Kontakte in Schulen fand in der Zeit vom 09.04.2018 bis 18.04.2018 ein Kooperationsprojekt vom Jugendhilfe Wolfenbüttel e.V. und dem Projekt „Rapfektion“ statt.

Das Angebot richtete sich an Teilnehmer\*innen aus dem Projekt „Ambulante Sozialpädagogische Angebote für junge Straffällige“, die ein starkes Interesse für dieses Angebot zeigten.

Am Projekt nahmen insgesamt 9 Jugendliche teil, 3 Mädchen und 6 Jungen im Alter zwischen 14 und 19 Jahren.

Der Leiter des Workshops war der Braunschweiger Rapper Carlos Utermöhlen, der seit 2006 bei dem Projekt „Rapfektion“ mitwirkt.

In einem festgelegten Zeitraum von jeweils 3 Stunden fand an vier Nachmittagen eine Zusammenarbeit mit Carlos Utermöhlen statt.

Nach einer Einführung in das Thema Rap wurden die Jugendlichen dazu animiert eigene Textpassagen zu schreiben.

Die Themen waren die eigene Biographie, Perspektivlosigkeit, Probleme im Elternhaus, Straffälligkeit, Drogen und Schulden.

Die Textpassagen wurden dann gesammelt um sie später in einem gemeinsamen Song zusammenzufassen.

In der Gruppe wurden die Texte vorher gemeinsam diskutiert und ausgewählt.

Um Taktgefühl zu vermitteln, wurden instrumentale Beats als Hilfsmittel genutzt.

Die Jugendlichen sangen dann in den nächsten Treffen ihre Textpassagen selber ein.

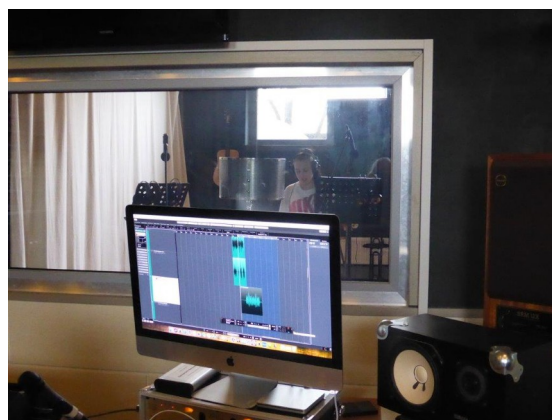
Beim letzten Treffen des Projektes kam es dann zum Aufnehmen des Songs im „Whiteline Tonstudio“ in Braunschweig.

**Ambulante Sozialpädagogische Angebote für junge Straffällige**

Die Jugendlichen waren sehr angespannt und aufgeregt, weil sie das erste Mal in einem Tonstudio waren und auch ihre Textpassagen direkt vor dem Toningenieur vorsingen mussten.

In stundenlanger Aufnahmepraxis konnten die Teilnehmer\*innen miterleben wie „ihr Song“ entstand.

Der Song heißt „Neue Wege“ und beinhaltet autobiographische Textpassagen der Teilnehmenden.



Aufgrund der guten Resonanz, der Nachfrage und des Engagements der Teilnehmenden soll das Projekt im Jahr 2019 wiederholt/weitergeführt werden.

## 6. Modellprojekt Evaluation der LAG Niedersachsen

Als langjähriges Mitglied der LAG Niedersachsen für Ambulante Sozialpädagogische Angebote nach dem Jugendrecht e.V., beteiligten wir uns maßgeblich an dem durch die LAG initiierten und vom Land geförderten Modellprojekt einer wissenschaftlich begleiteten Evaluation. Dieses Projekt fand in 2018 mit einem umfangreichen Bericht und einem Fachtag seinen Abschluss. Die einrichtungsübergreifende Evaluation der Arbeit der sogenannten „Ambulanten Maßnahmen“ hat viele interessante und wichtige Ergebnisse hervorgebracht und die Bedeutung, den Erfolg und die Qualität dieser Arbeit bestätigt und untermauert.

Eine Pressemitteilung und der Ablauf des Fachtages sollen im Folgenden einen ersten Eindruck geben, darüber hinaus wird der vollständige Abschlussbericht in Kürze auf den Homepages der LAG Niedersachsen und des Jugendhilfe Wolfenbüttel e.V. veröffentlicht.

→ [www.landesarbeitsgemeinschaft-niedersachsen.de](http://www.landesarbeitsgemeinschaft-niedersachsen.de)

→ [www.jugendhilfe-wolfenbuettel.de](http://www.jugendhilfe-wolfenbuettel.de)

### **Pressemitteilung:**

#### **Studie untersucht Maßnahmen für straffällig gewordene Jugendliche und Heranwachsende in Niedersachsen:**

#### **Geringe Abbruchquote bei ambulanten Angeboten. „Vorrang für arrestvermeidende Arbeit nachdrücklich belegt“.**

Die Landesarbeitsgemeinschaft Niedersachsen für Ambulante Sozialpädagogische Angebote nach dem Jugendrecht e.V. (LAG) hat auf einem Fachtag die Ergebnisse einer bundesweit einmaligen Evaluation der Arbeit mit straffällig gewordenen Jugendlichen und Heranwachsenden präsentiert. Vor Fachpublikum aus den Bereichen der Jugendhilfe, Justiz, Polizei und Politik stellte die wissenschaftliche Begleitung Dr. Regine Drewniak die hervorragenden Ergebnisse der Studie vor, in der 723 Datensätze ausgewertet wurden. Erstmals wurden individuelle Teilnehmerverläufe und die Bewertungen der teilnehmenden jungen Mensch evaluiert.

Mehr als 80% der jungen Straffälligen schließen die ambulanten sozialpädagogischen Angebote mit Erfolg ab und können so – alternativ zu freiheitsentziehenden Maßnahmen – sozialverantwortliches Handeln, Eigenverantwortung und Konfliktverhalten erlernen. 65 Prozent der jungen Teilnehmenden bewerteten ihre Erfahrungen hinterher als „sehr gut“ oder „gut“.

„Diese Studie zeigt uns, dass die arrestvermeidende Arbeit mit Jugendlichen und Heranwachsenden langfristig mehr greift, als ein Wegsperrn“, so Dr. Regine Drewniak. Das Prinzip der LAG „Betreuen statt einsperren“ wird mit den Ergebnissen der Evaluationsstudie empirisch untermauert.

Ute Konstantin, erste Vorsitzende der LAG, betonte den intensiven Einsatz aller Beteiligten während der Arbeit an der Studie und bedankt sich für die finanzielle Unterstützung des Landes Niedersachsen. „Zum ersten Mal haben wir landesweit konkrete Da-

**Ambulante Sozialpädagogische Angebote für junge Straffällige**

ten zu individuellen Betreuungsverläufen, mit denen wir genauere Analysen und Verbesserungen der pädagogischen Arbeit erreichen können“.

Norbert Schnipkoweit vom Niedersächsischen Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung richtete sein Grußwort an alle Beteiligten des Evaluationsprojekts und betonte die Wichtigkeit solcher Vorhaben, die auf die Individualität der Klientel eingehen.

In einer abschließenden Expertenrunde diskutierten Ute Konstantin, Dr. Regine Drewniak, der Präsident des Niedersächsischen Richterbundes Frank Bornemann sowie die Rechtswissenschaftlerin Prof. Dr. Theresia Höynck die Ergebnisse der Evaluation und die sich daraus ergebenden Ansätze für die weitere Arbeit der Jugendstrafrechtspflege in Niedersachsen.



Landesarbeitsgemeinschaft Niedersachsen  
für Ambulante sozialpädagogische Angebote  
nach dem Jugendrecht e.V.

[www.landesarbeitsgemeinschaft-niedersachsen.de](http://www.landesarbeitsgemeinschaft-niedersachsen.de)

Ute Konstantin, 1. Vorsitzende

Die LAG ist seit 1986 ein niedersächsischer Verband von Einrichtungen, die Angebote nach dem Jugendrecht für straffällig gewordene Jugendlichen und Heranwachsende anbieten und als Alternative zum Jugendarrest agieren.

### Einladung zum Fachtag zur Präsentation eines Evaluationsinstruments für ambulante sozialpädagogische Angebote für junge Straffällige am 23.08.2018 in Hannover



Sehr geehrte Damen und Herren,

die Landesarbeitsgemeinschaft Niedersachsen für ambulante sozialpädagogische Angebote nach dem Jugendrecht e.V. (LAG) lädt Sie herzlich zur Präsentation der Ergebnisse des Evaluationsinstruments am **23.08.2018 von 10 - 14 Uhr** in das **Tagungshaus St. Clemens** in Hannover ein.

„Mit wem machen wir warum was mit welchem Ziel und welchem Ergebnis?“ Die im Evaluationsinstrument verarbeiteten Daten und Fragestellungen ermöglichen einen Einblick in die Arbeit und Wirkungsweisen der ambulanten sozialpädagogischen Angebote und fördern die Qualitätsentwicklung dieses besonderen Praxisfeldes für und mit der Praxis.

Neben der Präsentation der Ergebnisse des Evaluationsinstruments steht der fachliche Austausch aus unterschiedlichen Perspektiven zur Bedeutung der Arbeit mit jungen straffällig gewordenen Menschen, zu Qualitätsstandards und deren Weiterentwicklung im Fokus. Der Fachtag richtet sich an Interessierte aus Jugendhilfe, Justiz, Politik und Polizei sowie an Fachkräfte der Träger aller Projekte der ambulanten sozialpädagogischen Angebote, die vom Land Niedersachsen gefördert werden.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

#### Programm zum Fachtag am 23.08.2018

Ab 10:00 Uhr	Ankommen, Stehkaffee
<b>10:30 Uhr</b>	<b>Begrüßung</b> <i>Ute Konstantin, 1. Vorsitzende LAG</i>
	<b>Grußwort</b> <i>Dr. Hans-Joachim Heuer, Nds. Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung</i>
<b>11:00 Uhr</b>	<b>Von der Idee zum Modellprojekt: Implementierung eines Evaluationsinstruments</b> <i>Beate Ulrich, Vorstand LAG</i>
<b>11:15 Uhr</b>	<b>Ergebnispräsentation des Evaluationsprojektes</b> <i>Dr. Regine Drewniak, wissenwasgut ist</i>
<b>12:30 Uhr</b>	<b>Expertentalk und Dialog</b> <i>Prof. Dr. Theresia Höynck, Vorsitzende der DVJJ</i> <i>Dr. Regine Drewniak, wissenwasgut ist</i> <i>Frank Bornemann, Präsident des Nds. Richterbundes</i> <i>Ute Konstantin, 1. Vorsitzende LAG</i>
<b>13:30 Uhr</b>	<b>Abschluss mit Mittagsimbiss</b>

## 7. Arbeitskreise und Fortbildungen

Folgende Fort- und Weiterbildungen wurden von den Mitarbeiter\*innen besucht:

- ◆ „27. Niedersächsischer Jugendgerichtstag“ zum Thema:  
„Aktuelle Entwicklungen im Umgang mit straffälligen jungen Menschen in Niedersachsen“
- ◆ „Flucht nach vorne“ - 4. DVJJ Bundeskongress der Jugendhilfe im Strafverfahren und der Ambulanten Sozialpädagogischen Angebote für straffällig gewordene junge Menschen
- ◆ Inhouse-Fortbildung zum Thema „Positive Psychologie in der Jugendhilfe“
- ◆ Fortbildung zum Datenschutzbeauftragten in sozialen Organisationen

Wir sind in folgenden Gremien und Arbeitskreisen vertreten:

- ◆ Arbeitskreis „Frühe Hilfen“ in Wolfenbüttel
- ◆ „Fachgruppe Sucht“ im Sozialpsychiatrischen Verbund
- ◆ Runder Tisch Justiz
- ◆ Arbeitskreis „Präventionsrat Wolfenbüttel“
- ◆ Arbeitskreis „Kinder und Jugendpsychiatrie“ im Sozialpsychiatrischen Verbund
- ◆ LAG Niedersachsen für Ambulante Sozialpädagogische Angebote nach dem Jugendrecht e.V.: Vorstandsarbeit und Regionalgruppe Süd
- ◆ DVJJ – Regionalgruppe Niedersachsen

## 8. Qualitätsentwicklung

Die Qualität wird durch folgende Standards gesichert:

- ◆ Kooperation mit dem „Runden Tisch Justiz“ und durch Vernetzung vor Ort
- ◆ Kollegiale Beratung
- ◆ Supervision
- ◆ Fachberatung
- ◆ wöchentliche Teamsitzungen
- ◆ Inhouse-Fortbildungen, Evaluation, Statistik, Sachbericht, Jahresbericht



## 9. Mitgliedschaft/Spenden

Jugendhilfe Wolfenbüttel e.V.  
Verwaltung  
Neuer Weg 6



38302 Wolfenbüttel

Wolfenbüttel, den

### Aufnahmeantrag

Hiermit beantrage ich die Aufnahme in den Jugendhilfe Wolfenbüttel e.V. (Vereinsregister AG Braunschweig Nr. 150299)

Der jährliche Mitgliedsbeitrag von 18,50 EUR

- wird von mir im ersten Quartal des Jahres überwiesen
- (Bank für Sozialwirtschaft IBAN: DE96251205100007406600, BIC: BFSWDE33HAN)
- ich habe eine Einzugsermächtigung erteilt

Name: ..... Vorname:.....

Geburtsdatum: .....

Anschrift: .....

Telefon-Nr.: .....

Mailadresse: .....

Bankverbindung: IBAN: ..... BIC: .....

.....  
(Unterschrift)

.....  
(Ort, Datum)



**Ermächtigung zum Einzug des Mitgliedsbeitrages durch den  
Jugendhilfe Wolfenbüttel e.V., Neuer Weg 6, 38302 Wolfenbüttel**

Hiermit ermächtige(n) ich/wir den Jugendhilfe Wolfenbüttel e.V. widerruflich, den von mir/uns zu entrichtenden Mitgliedsbeitrag bei Fälligkeit (April d.J.) zu Lasten meines/unseres Kontos mit der

IBAN: .....

BIC: .....

Bezeichnung der Bank: .....

zur Lastschrift einzuziehen.

.....  
(Unterschrift)

.....  
(Ort, Datum)

### Spenden

Der Jugendhilfe Wolfenbüttel e.V. ist ein gemeinnütziger Verein und anerkannter Träger der freien Jugendhilfe.

Wir freuen uns über Ihre Spenden, die wir als Sach- und besonders als Geldspenden sehr gut für unsere verschiedenen Präventionsprojekte in Schulen und in den anderen Leistungsbereichen einsetzen können.

Gerne können auch Sie konkrete Vorstellungen über den möglichen Einsatz Ihrer Spende benennen.

Eine Spendenquittung erhalten Sie umgehend.

### **Unsere Bankverbindung lautet:**

**Bank für Sozialwirtschaft**

**BIC: BFSWDE33HAN**

**IBAN: 96 2512 0510 00074066 00**

Diese Projekte konnten wir bereits dank Ihrer Spenden durchführen:

- ◆ Elternschaft lernen
- ◆ Präventionskurs Sucht
- ◆ Sozialkompetenztrainings in Schulen
- ◆ fotopädagogische Projekte
- ◆ Medienkompetenzprojekte
- ◆ Anschaffungen von pädagogischem Material, z.B.
  - Niedrigseilgarten
  - Kletterturm
  - Judomatten

## 10. Kontakte

	<p><b>Ambulante Sozialpädagogische Angebote für junge Straffällige</b>                  Marten Helbig (Sozialpädagoge/Sozialarbeiter B.A.)                  Heike Küsel (Dipl.-Sozialpädagogin)                  Laura Dettling (Sozialpädagogin/Sozialarbeiterin B.A.)</p> <p>Tel. 05331-996315                  E-Mail: ambulante.massnahmen@jugendhilfe-wolfenbuettel.de</p>
 	<p><b>Verwaltung</b>                  Anja Flechner (Steuerfachangestellte)                  André Pätzold (Erzieher/Dipl.-Sozialpädagoge)</p> <p>Tel. 05331-996320                  E-Mail: verwaltung@jugendhilfe-wolfenbuettel.de</p>
	<p><b>Geschäftsführung/                  Täter-Opfer-Ausgleich (TOA)</b>                  Beate Ulrich (Dipl.-Sozialpädagogin)</p> <p>Tel. 05331-996311                  E-Mail: beate.ulrich@jugendhilfe-wolfenbuettel.de</p>
 	<p><b>Vorstand</b>                  Frithjof Büttner (Richter am Amtsgericht a.D.)                  Susanne Löb (Dipl.-Sozialarbeiterin/Gleichstellungsbeauftragte)</p>

## 11. Impressum

### Herausgeber:

Jugendhilfe Wolfenbüttel e.V.

Neuer Weg 6

38302 Wolfenbüttel

Tel. 05331-99630

Fax 05331-996319

E-Mail: [info@jugendhilfe-wolfenbuettel.de](mailto:info@jugendhilfe-wolfenbuettel.de)

Homepage: [www.jugendhilfe-wolfenbuettel.de](http://www.jugendhilfe-wolfenbuettel.de)

### Konzept, Redaktion, Text, Gestaltung:

Marten Helbig, Heike Küsel, Laura Dettling, André Pätzold, Beate Ulrich

